

PRODUKT COMPLIANCE 2020

Strategische, nachhaltige Einbindung der Produkt Compliance in Unternehmen

Zusammenfassung

Eine Investition in ein gut funktionierendes Produkt Compliance Management System gehört wie ein Versicherungsbeitrag zu jenen Ausgaben, deren Wert oft erst dann erkannt wird, wenn der Schaden eingetreten ist. Zukünftig – und darin sind sich die Unternehmensrechtsanwälte sicher – wird es deshalb umso wichtiger sein, die systematische Verankerung der Produkt Compliance in den Unternehmen zu stärken. Die Studie zeigt warum Produkt Compliance jetzt auch in Deutschland auf der Agenda steht und was Unternehmensjuristen tun können um frühzeitig Haftungsrisiken zu erkennen und teure Fehler zu vermeiden.



ISBN 978-3-9475-5309-9



Deutsches Institut für Rechtsabteilungen und Unternehmensjuristen GmbH | CLI Corporate Legal Insights |
KPMG Law Rechtsanwaltsgesellschaft mbH | KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

PRODUKT COMPLIANCE 2020

Inhalt

VORWORT

Dr. Konstantin von Busekist, KPMG Law Rechtsanwaltsgesellschaft mbH	
Dr. Jan-Hendrik Gnädiger, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	4

VORWORT

Dr. Michael Henning, Deutsches Institut für Rechtsabteilungen und Unternehmensjuristen (diruj)	6
--	---

MANAGEMENT SUMMARY	8
---------------------------	----------

GESAMTZUSAMMENFASSUNG	12
------------------------------	-----------

EINLEITUNG UND ÜBERBLICK:

Wie Unternehmen Haftungsrisiken erkennen und teure Fehler vermeiden können	16
von Professor Dr. Peter Körner und Dr. Thomas Uhlig	

STUDIENERGEBNISSE	26
--------------------------	-----------

1 DEMOGRAFIE DER STUDIE	28
--------------------------------	-----------

1.1 Branchenverteilung der teilnehmenden Unternehmen und Rücklaufquote	30
1.2 Größe der teilnehmenden Unternehmen	34
Zusammenfassung	39

2 EMPIRISCHE ERGEBNISSE DER STUDIE	40
---	-----------

2.1 Was zu tun ist:

Strategische Einbindung der Produkt Compliance im Unternehmen

2.1.1 Treiber der Produkt Compliance	42
2.1.2 Verantwortlichkeiten für die Einhaltung der Produkt Compliance im Unternehmen	46
2.1.3 Interne Befürworter der Produkt Compliance	49
2.1.4 Sicherstellung der Verantwortlichkeiten für Produkt Compliance im Rahmen der Governance-Struktur	52
Zusammenfassung	56

2.2 Was bereits getan wird:

Organisatorische Einbindung der Produkt Compliance im Unternehmen

2.2.1 Strategien und Förderer der Einbindung der Produkt Compliance in die Funktionsbereiche	57
2.2.2 Angestrebtes Niveau der Einbindung der Produkt Compliance in die Organisation	62
2.2.3 Faktische Einbindung der Bereiche Legal oder Compliance in die Funktionsbereiche	65
Zusammenfassung	68

2.3 Was weiterhin auf der Agenda steht:

Zukunftssichere Verankerung der Produkt Compliance im Unternehmen

2.3.1 Erfassung und Bewertung rechtlicher Produkt Compliance-Risiken	69
2.3.2 Zukünftige Bedeutung der Produkt Compliance	73
Zusammenfassung	76

INTERVIEWS UND ESSAYS	78
------------------------------	-----------

„Von Jahr zu Jahr rücken mehr Risiken in den Fokus“	
Volker Dürschlag, Leiter Recht Konzern und Chief Compliance Officer	80

„Präventive Produkt Compliance wird Pflicht“	
Prof. Dr. Michael Nietsch, Inhaber des Lehrstuhls für Unternehmensrecht und Kapitalmarkt-recht und Leiter des Center for Corporate Compliance an der EBS Law School	84

„Die Produkt Compliance wird als hilfreicher Partner geschätzt“	
Hubert Nieswandt, Leiter Hauptabteilung Produkt, Umwelt & E-Mobilität, Volkswagen AG	88

DAZU RATEN COMPLIANCE EXPERTEN	92
---------------------------------------	-----------

A. Erfordernis und rechtliche Anforderungen der Produkt Compliance	
Dr. Philipp Asbach	94

B. Warum Produkt Compliance Risk Assessments Mehrwert stiften können	
Gerd Krause, Maximilian A. Wagner, Lena Osswald	106

C. Organisatorische Sicherstellung der Produkt Compliance - Ansätze zur Ausgestaltung	
Verena Brandt, Jens Hartke, Elisabeth Neckel, David Recker	126

D. Die neue EU-Marktüberwachungsverordnung	
Dr. Gerhard Wiebe	148

E. Neuere Entwicklungen der Compliance in der Lieferkette	
Dr. Thomas Uhlig	164

ANHANG	184
---------------	------------

AUTORENVERZEICHNIS	186
---------------------------	------------

FACHLICHE ANSPRECHPARTNER	189
----------------------------------	------------

SCHLAGWORTREGISTER	190
---------------------------	------------

ABBILDUNGSVERZEICHNIS	191
------------------------------	------------

IMPRESSUM	192
------------------	------------



Dr. Konstantin von Busekist



Dr. Jan-Hendrik Gnädiger

Liebe Compliance Community,

die Diskussionen rund um Compliance haben sich im Zeitablauf vielfältig entwickelt und es ist kein Ende in Sicht. Vor zwanzig Jahren noch hat das Thema in Deutschland für Unternehmen keine allzu große Relevanz gehabt. Mit den Bestechungskandalen um 2010 herum haben die ersten Unternehmen zwar die Arbeit an Compliance Management Systemen begonnen, sich dabei aber im Wesentlichen auf Antikorruptionsrisiken fokussiert. Die spürbaren Sanktionen von aufgedeckten Kartellen haben daneben auch das Wettbewerbs- und Kartellrecht zu einem relevanten Teilbereich der Compliance Diskussion gemacht. Schließlich haben die Vielzahl der jüngsten regulatorischen Neuerungen auf EU- und Bundesebene das CMS sukzessive zu einem signifikanten Teil der Unternehmensführung- und -überwachung werden lassen.

Daraus ableitend ist festzustellen, dass in der betriebswirtschaftlichen Compliance-Betrachtung der unternehmerischen Funktionsbereiche in den letzten 10 Jahren die Bereiche Einkauf, Vertrieb und administrative Steuerung (Finanzen, Steuern, Accounting) bereits im Fokus standen.

Nun kommt -auch aber nicht nur - aufgrund der Abgasdiskussion in der Automobilindustrie der Kern des Kerns der Unternehmen dazu: die Wertschöpfungskette, insbesondere die Forschung und Entwicklung aber daran anknüpfend auch die Beschaffung und Produktion, subsumiert unter dem Begriff „Produkt Compliance“.

Damit eröffnen sich zwei interessante Fragestellungen:

- 1) Was bedeutet und umfasst Produkt Compliance in der jeweiligen Branche und welche Risiken und Maßnahmen sind für diesen Funktionsbereich zu betrachten?

2) Wie gelingt die Verlinkung des bereits bestehenden Compliance Management Systems als übergeordneter Governance Rahmen mit einem so starken und eigenständigen Fachbereich wie der Produktion?

Diese Debatte ist in Gang gesetzt, gleichwohl steht sie noch am Anfang. Wir sind überzeugt: Es gibt abermals viel zu besprechen in dieser neuen Compliance Frage und mit der hier vorliegenden Studie möchten wir uns gleichermaßen beteiligen wie einen Beitrag leisten.

Wir freuen uns auf den anstehenden Dialog

Dr. Konstantin von Busekist

Head of Legal Corporate Services
KPMG Law Rechtsanwalts-
gesellschaft mbH

Dr. Jan-Hendrik Gnädiger

Head of Compliance
Corporate Governance Services
KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Sehr geehrte Damen und Herren,

denken Sie nur einmal kurz an die Ausstattung Ihres Büros oder Autos vor zehn oder gar zwanzig Jahren. Ob Smartphones, Fahrerassistenz- und Navigationssysteme oder die drahtlose Steuerung von diversen technischen Geräten im Büro – all das gab es vor 20 Jahren noch nicht. Selbst vor zehn Jahren steckte diese Komforttechnologie noch in den Kinderschuhen. Vor allem Computer und die mit ihnen vernetzten Geräte haben enorm an Leistungsstärke und Einsatzmöglichkeiten gewonnen. In vielen Metropolen sind bereits führerlose U-Bahnen unterwegs, und auch an autonom fahrenden Autos wird auf Hochtouren gearbeitet.

Die Kehrseite der schönen, neuen, digitalen Welt sind immer häufigere, umfangreichere und für die Unternehmen entsprechend teurere und im schlimmsten Fall existenzgefährdende Rückrufaktionen, deren Folgekosten sich auf Hunderte von Millionen summieren und sicher geglaubte Marktanteile binnen weniger Wochen erodieren lassen können. Davor schützt eine strategisch gut aufgestellte und organisatorisch im Unternehmen fest verankerte Produkt Compliance unter Anleitung risikobewusster und sachkundiger Rechtsabteilungen.

Ein Grund dafür liegt an den ständig steigenden Anforderungen an die Sicherheit und Risikofreiheit der Produkte – physischer, chemischer, biologischer wie datenrechtlicher Natur. Immer strengere und detailreichere Vorgaben vor allem auf EU-Ebene sorgen dafür, dass die Einhaltung des Produktsicherheitsrechts in den Unternehmen strategisch angegangen und organisatorisch und prozessual gründlich verankert werden muss. Den Rechts- und

Complianceabteilungen in den Unternehmen kommen dabei gleich zwei wichtige Aufgaben zu: Zum einen sollten sie das Management anregen und unterstützen, ein zuverlässiges Produkt Compliance-System im Unternehmen aufzubauen. Zum anderen sind sie es, bei denen die Fäden zusammenlaufen, wenn es um die vielen mit Produkt Compliance verbundenen Informations-, Dokumentations- und Monitoring-Aufgaben geht, die zur Umsetzung und Überwachung notwendig sind. Diese Fäden straff zusammenzuhalten und dafür Sorge zu tragen, dass sie sich auch in weitläufigen Organisationen weder verlieren noch verwirren, obliegt ebenfalls den Legal bzw. Compliance Offices. Aus bestem Grund: Weil sich hier das Wissen über die möglichen Rechtsfolgen bei Zuwiderhandlungen, die generische Kenntnis über das Business sowie den Aufbau und die Abläufe in der Organisation des Unternehmens wie unter einem Brennglas bündeln.

So vielfältig und spannend wie die damit verbundenen Aufgaben sind, so groß ist auch die Verantwortung gegenüber den Kunden, die mit den Produkten täglich umgehen. Produkt Compliance sorgt für mehr Sicherheit auf Kunden- wie auf Unternehmensseite. Deshalb sollte sie auch in Ihrem Unternehmen Chefsache sein. Wie unsere Studie eindrücklich zeigt, gibt es auf diesem Gebiet noch vieles zu tun – dessen sind sich die befragten Leiter Recht durchaus bewusst. Mein eindringlicher Rat kann also nur lauten: Sorgen Sie vor – damit Sie sich im Fall des Falles später nicht über die Konsequenzen sorgen müssen.

Dr. Michael Henning

Geschäftsführer

Deutsches Institut für Rechtsabteilungen
und Unternehmensjuristen GmbH